

# Das Mandala

Geshe Thubten Ngawang



Foto: Pego

**E**in buddhistisches Maṇḍala ist der heilige Aufenthaltsort des Buddha, in dessen Zentrum sich seine körperliche Erscheinung befindet. Die reine Umgebung und der göttliche Körper sind Manifestationen der erleuchteten Eigenschaften des Buddha-Geistes. Wenn in der Buddhaschaft die Reinheit von Körper, Rede und Geist erlangt ist, entsteht damit spontan auch die entsprechende reine Umgebung, zu vergleichen mit den gewöhnlichen Wesen wie wir es sind, die eine ihrem Karma entsprechende, befleckte und leidhafte Umgebung vorfinden. Das Maṇḍala wird in Form eines Palastes mit vier Toren dargestellt, betrachtet aus der Vogelperspektive. Er ruht auf einem Lotus, dem Symbol der Entsagung. Er ist umgeben von Feuerwällen, die alle Hindernisse abhalten, wobei das Feuer die Weisheit symbolisiert. Die fünf Keimsilben im Zentrum des Palastes stehen für die fünf Dhyāni-Buddhas, die die fünf gereinigten Aspekte der Persönlichkeit des Buddha darstellen. Maṇḍalas werden von ausgebildeten Mönchen unter Anleitung eines Lehrers in tagelanger Arbeit exakt den Vorgaben der Tradition entsprechend angefertigt. Sie werden entwe-

der dreidimensional errichtet, gemalt, visualisiert oder, wie in Schneverdingen, mit Puder gestreut.

Während des Initiationsrituals segnet der Meister das Abbild, so daß es fortan als Aufenthaltsort des Buddha dienen kann. Im Verlauf der Initiation wird der Schüler geistig in den Palast eingeführt und der Gottheit vorgestellt. Hier nimmt er auch das Gelübde, das mit der Initiation verbunden ist. Auf diese Weise eingeweiht, ist der Schüler ermächtigt, in regelmäßigen Meditationen und Klausuren sich selbst als den Buddha zu visualisieren. Im Tantra wird dadurch, daß der Schüler sich selbst als Gottheit hervorbringt, das Resultat, die Buddhaschaft, quasi in der Meditation vorweggenommen. Auf diese Weise kann er seine Person und seine Umgebung effektiv reinigen und schnell die Erleuchtung erlangen. Schon die bloße Betrachtung eines Maṇḍalas ist sehr heilsam. Die Auflösung am Ende der Initiation ist eine Mahnung, sich der Vergänglichkeit und Substanzlosigkeit alles Geschaffenen zu erinnern. Indem das gesegnete Pulver dem Wasser übergeben wird, wird die ganze Umgebung gesegnet.